

## Klassen“fahrt“ der 6a nach Radevormwald-

Klassenfahrt ohne Handy und Wandern statt Fahren- das soll cool sein?

Eine Klassenfahrt ohne Handy ist für die meisten undenkbar. Das war auch in der Klasse 6a so. Doch unsere Lehrer, Herr Ruß und Frau Rauh, meinten, es sei besser, eine Klassenfahrt ohne Handy zu machen. Außerdem beschlossen unsere Lehrer, dass wir lieber nach Radevormwald wandern, anstatt mit einem Bus dorthin zu fahren. Alle Schüler waren überzeugt davon, dass das nichts werden kann.

Aber, wie sich bald herausstellte, war das Wandern ganz schön und- ohne Handy- das war richtig gut! Niemand saß am Handy und wir konnten uns viel besser kennenlernen!

Um 8.00 haben wir uns an der Schule getroffen. Alle Schüler waren da. Nur Frau Rauh kam zu spät!



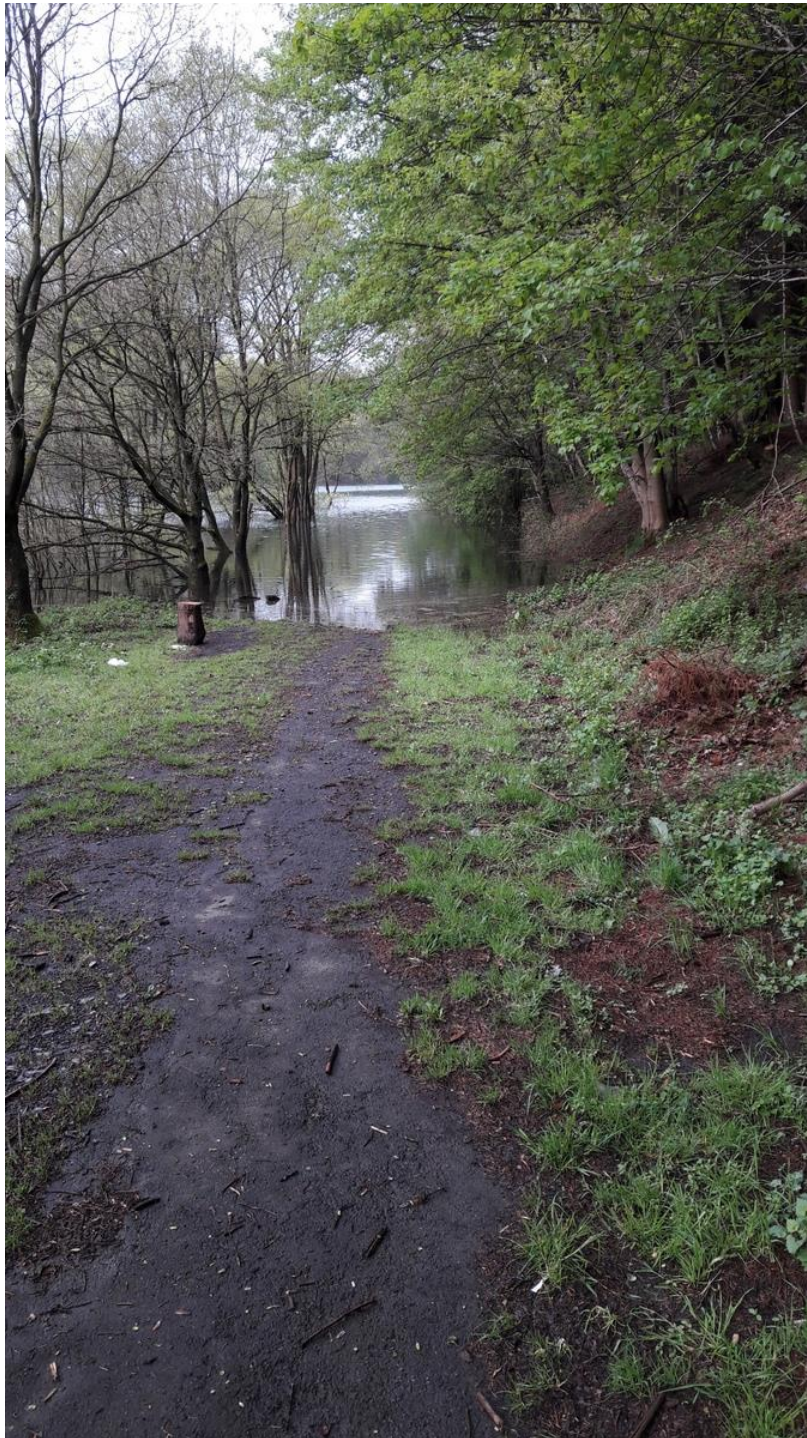
Unsere Koffer wurden mit dem Auto zur Jugendherberge gebracht, während wir – als auch Frau Rauh endlich da war- mit kleinem Gepäck auf dem Rücken in Richtung Hackenberger Wald „Durchholz“ losmarschierten.



Wir wanderten entlang der Wupper...



... vorbei an der Staumauer bis zur Krähwinkler Brücke. Dort konnte man Teile der überfluten Straße sehen.



Weiter führte unser Wanderweg über die alte Bahntrasse bis zur Jugendherberge.





Das erlebnispädagogische Programm unserer Klassenfahrt „Das siebte Zeichen“ begann um 14.00 Uhr. Im Mittelpunkt stand – auch hierbei- die Klassengemeinschaft, viele Spiele und viel Spaß miteinander.





Natürlich waren wir abends noch nicht ausgelastet. Es folgte- man glaubt es kaum- eine Nacht-Wanderung“!!! Frau Dubalski-Westhoff erschien als Wanderführerin bewaffnet mit Wanderkarte, Taschenlampe und in Begleitung ihres Ehemannes sowie Hund Furgeson.





## **2.Tag:**

Nach dem Frühstück fanden einige Späße auf den Zimmern statt, bevor unser Programm weiterging.





Abends konnten wir uns **ENDLICH** mal „ein wenig“ bewegen: Disco nach dem Abendessen...





Am nächsten Morgen waren die Lehrer verblüfft: Ruckzuck waren die Koffer gepackt alle Zimmer perfekt gefegt und trotz strömenden Regens beim Wachwerden weigerte sich niemand, den Rückweg zu Fuß anzutreten, wussten wir doch alle, dass es NUR dreieinhalb Stunden Wanderung sein würden!!!

Wir starteten um 10.00 an der Jugendherberge in Richtung Uelfebad,



Herr Ruß hatte beschlossen, einen „kürzeren“ Rückweg zu wählen. Wir wanderten vorbei an der Hofschafft „Im Hagen“. Nach einer Stunde „querfeldein“ stellten wir fest, dass wir im Kreis gegangen waren:



Noch einmal waren wir am Uelfebad und nahmen nach intensivem Karten-Studium durch Herrn Ruß ...



...Kurs auf Herkingrade. Immer wieder verließen wir den Weg, krackselten über Stock und Stein, erklommen Abhänge...



überquerten Wiesen, ...



überwandten Viehzäune und Bachläufe ...



und feierten zuletzt mitten auf einem Waldweg Leons Geburtstag mit leckerem Kuchen.





In einem Gasthaus, das geschlossen war, durften wir das Klo benutzen und fanden einen Ortskundigen, dessen Aussage uns ahnen ließ, dass wir noch einen weiten Weg vor uns hatten, obwohl wir bis hier bereits vier Stunden unterwegs waren.

Noch lachten die meisten...





Aber dann: „Wie weit ist es noch?“





Auf besonderen Wunsch einzelner Schülerinnen haben wir eine „Abkürzung“ über Frielinghausen eingeschlagen, die sich dann aber doch als weiterer Umweg herausstellte.

Zum Schluss hüpfen aber trotzdem noch viele Schülerinnen und Schüler „wie die jungen Rehe über eine Blumenwiese“ (Zitat: Herr Ruß), bis wir letztendlich nach gut fünf Stunden erschöpft aber stolz an der Schule ankamen.

Weil wir nicht alle zur gleichen Zeit im Ziel ankamen, gibt's kein Abschlussbild. Stattdessen haben wir am nächsten Tag im Deutschunterricht eine Abschlussrunde gemacht und wollen einiges, was dort gesagt oder später aufgeschrieben wurde, hier festhalten ...

## Redaktion des Reiseberichtes: Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a

Hier nun einige Aussagen der Kinder zur Klassenfahrt:

Unsere besondere Klassenfahrt fand unter unser aller Protest und großen Vorbehalten **ohne Handy** statt und wir sind zum Ziel, der Jugendherberge in Radevormwald, gewandert und wieder zu Fuß zurück zur Schule.

Schreibe hier auf, wie du das Leben ohne Handy an den drei Tagen erlebt hast.

Ich fand das gut, weil sich die Kinder besser kennen lernen können und mal was anderes machen, als nur youtube gucken und zocken.

Ich fand es ohne Handy besser, weil man mehr draußen war und mehr mit den Mitschülern gemacht hat

miteinander verstanden haben, sind Freunde geworden.

Ich habe nicht an mein Handy gedacht, weil wir viel gemacht haben. Keiner saß vor irgendeinem Bildschirm. In der Freizeit haben wir viel miteinander geredet und gespielt.

Ich fand es sehr gut ohne Handy. Man konnte die Zimmer-Mitbewohner gut kennenlernen, mit ihnen auf dem Flur sein, draußen, einfach etwas gemeinsam machen. Das war gut.

Wie war das für Dich? Was war anders?

Ich fand, das war eine schöne Erfahrung ohne Handy, man hat viel mehr zusammen gemacht. Wenn man weiß, dass das Handy da ist, wird man irgendwie davon angezogen, man muss drauf gucken.

Würdest du das bei der nächsten Fahrt wieder so machen und wenn ja warum?

Ohne Handy kann man leben und es macht sogar Spaß, kein Handy auf Klassenfahrt zu haben. Man macht mehr Sport und spielt miteinander.

Ich würde auf der nächsten Klassenfahrt auch keine Handys mitnehmen, weil man ohne Handy mehr macht und für Fotos kann man auch einen Fotoapparat mitnehmen

Ich hoffe, bei der nächsten Klassenfahrt dürfen wir wieder keine Handys mitnehmen. Jungs und Mädchen haben sich so besser kennengelernt.

Wie würdest du anderen Schülern erklären, warum es gut ist, das einmal auszuprobieren?

Man freundet sich viel mehr miteinander an, man hat Spaß und wird nicht immer vom Handy „angezogen“.

Es ist schön, mal in der Natur zu sein und keine Handys zu haben.

Was bedeutet das für die Klasse, für den Kontakt der Schüler/innen untereinander?

man macht mehr zusammen

Man wächst als Klasse mehr zusammen.

Ich würde es den Schülern sogar empfehlen. Nur wenn man es ausprobiert, kann man merken, dass es ohne Handy mehr Spaß macht. Hätten wir Handys dabeigehabt, hätten alle immer nur am Handy gehangen. Und das war bei uns nicht so.

Aussagen zum Wandern:

Mit dem zu Fuß-Wandern fand ich auch „mega-gut“ und schön, denn man erlebt mal etwas anderes, z.B. man findet tolle Steine, sieht Kühe, Pferde...und noch Vieles andere.

Auf dem Wanderweg nach Radeformwald kamen wir an der Wuppertalsperre vorbei. Wir kamen an eine Stelle, da sah man noch die Straße, die früher in ein Dorf führte. Herr Ruß berichtete, dass man, bei Niedrigwasser noch den Kirchturm aus dem Wasser ragen sieht. Ich hoffe, wir gucken uns das mal näher an!

Dass wir nicht nur hin, sondern auch zurückgewandert sind, fand ich cool.